

# Grenzenloser Mainstream-Jazz

Sechs Musikerpersönlichkeiten aus vier Nationen werden sich bei „Jazz in der Aula“ zu einem einmaligen Stelldichein treffen und dabei den Beweis antreten, dass swingender Mainstream-Jazz keine geografischen Grenzen kennt.



Rossano Sportiello

Der Italiener **Rossano Sportiello** – die zentrale Figur des bevorstehenden Konzerts - hat an die Bäderstadt nur positive Erinnerungen. Im Herbst 2003 nahm er am letzten Badener Workshop des grossen Bebop-Pianisten Barry Harris teil und lernte bei dieser Gelegenheit seine heutige amerikanische Ehefrau kennen. Seit 2007 lebt das Paar in New York und pflegt weiterhin guten Kontakt zu Harris, der von seinem europäischen Kollegen behauptet, er sei der beste Stride-Pianist, den er je gehört habe. Doch Rossano Sportiello ist mehr als das: Er ist in allen traditionellen Jazz-Klavieridiomen bis hin zum Bebop bestens bewandert und darum ein heiss begehrter Mitmusiker in den verschiedensten Bands diesseits und jenseits des Atlantiks. Er selber verfolgt mit seiner Musik ein klares Ziel: Er will einen Jazz spielen, den jedermann versteht. Vor allem aber möchte er das Publikum lächeln sehen und Spass an seinem Spiel vermitteln.



Menno Daams

Dieses Ziel strebt er auf seinen Europa-Tourneen häufig mit zwei holländischen Bläsern an, dem Trompeter **Menno Daams** und dem Tenorsaxofonisten **Frank Roberscheuten**. Daams verlor im Alter von zwölf Jahren seinen rechten Arm, nachdem bei ihm Knochenkrebs festgestellt worden war. Doch der Junge liess sich nicht unterkriegen, lernte Trompete spielen und trat bald in die Fussstapfen von Wingy Manone, dem ebenfalls früh ein Arm amputiert worden war und der dennoch eine grosse Karriere machte. Stilistisch bezieht sich Daams allerdings auf Buck Clayton. Soeben ist eine CD erschienen, auf der ein international stark besetztes Nonett den grossen Swingtrompeter, Arrangeur und Komponisten in Erinnerung ruft („Claytonia - The Buck Clayton Legacy Band“ auf Bclb). Daams spielt in dieser Gruppe eine wichtige Rolle und passt damit sehr gut zu seinem Landsmann Roberscheuten, der die grossen Swingsaxofonisten Coleman Hawkins, Johnny Hodges und Lester Young – lauter Mitstreiter und Zeitgenossen von Buck Clayton - zu seinen wichtigsten Vorbildern zählt.

Die Gruppe der Instrumentalisten vervollständigen zwei bestens ausgewiesene Schweizer Musiker der mittleren Generation. Den Bassisten **Thomas Dürst** mit seinem grossen Ton und den enorm swingenden Schlagzeuger **Elmar Frey** hört man bei uns auch häufig in moderneren Zusammenhängen. Ihr starker Bezug zur Jazztradition bleibt aber immer spürbar.

Und dann gesellt sich zum Quintett eine amerikanische Sängerin, die seit langer Zeit in der Schweiz lebt, international aber zu den Grössten ihres Fachs gehört. **Sandy Patton** ging einst mit Lionel Hampton auf eine ausgedehnte Welttournee, trat später mit Koryphäen wie etwa Dizzy Gillespie auf und unterrichtete bis zu ihrer kürzlichen Pensionierung an der Swiss Jazz School und an der Hochschule für Künste in Bern. Sie hat vielen jungen Sängerinnen und Sängern den Weg gewiesen. Wenn sie dann selber auf die Bühne tritt, überzeugt sie mit ihrer starken Präsenz, ihrer warmen und flexiblen Stimme, ihrem Drive und ihrer grossen Gestaltungsfähigkeit. Sie erinnert damit an jene Persönlichkeit, die sie schon immer vor allen andern verehrt hat, an Sarah Vaughan.

Sandy Patton



Sandy Patton hat übrigens mit Thomas Dürst, dem Bassisten des bevorstehenden Konzerts, zwei wunderschöne Duo-CDs aufgenommen („Painting Jazz“ bei Sandstone und „Painting Jazz Vol. II“ bei Unit Records). Der Kreis schliesst sich auch in einer andern Hinsicht: Nach dem eingangs erwähnten Badener Workshop im Jahre 2003 kam es in Aarau zu einem öffentlichen Schlusskonzert. Der Schlagzeuger im ad hoc zusammengestellten Barry-Harris-Trio war kein anderer als Elmar Frey, dem wir jetzt also bei „Jazz in der Aula“ wieder begegnen.

**BBB-Restaurant** ab 17 Uhr offen. Menu siehe BBB Website